



2021

Geschäftsbericht ERGO Pensionsfonds AG

ERGO

A Munich Re company

Geschäftsbericht 2021
ERGO Pensionsfonds AG

Inhalt

Lagebericht	7
Grundlagen der Gesellschaft	8
Wirtschaftsbericht	10
Geschäftsverlauf und Ertragslage	12
Vermögenslage	13
Finanzlage	14
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	15
Risikobericht	16
Chancenbericht	23
Prognosebericht	25
Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2021	28
Jahresabschluss	30
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021	32
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	36
Anhang	38
Gesellschaftsorgane	48
Anlage zum Anhang	50
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	58
Bericht des Aufsichtsrats	61

Lagebericht

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs, wobei wir uns am Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) orientiert haben.

Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet. Die Zahlen in Klammern weisen die Vorjahreswerte aus.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Unser Unternehmen

Die ERGO Pensionsfonds AG betreibt im selbst abgeschlossenen Geschäft die Übernahme bestehender Versorgungsverpflichtungen aus Direktzusagen oder von Unterstützungskassen gegen Zahlung eines Einmalbeitrags (§ 4e Abs. 3 EStG i. V. m. § 3 Nr. 66 EStG). Darüber hinaus ist die ERGO Pensionsfonds AG auch an fremdgeführtem Konsortialgeschäft beteiligt.

Teil der ERGO Group innerhalb der Munich Re

Die ERGO Group AG bietet ihren Kunden über ihre Töchter weltweit Produkte in allen wesentlichen Versicherungssparten an. In Kombination mit Assistance- und Serviceleistungen sowie einer individuellen Beratung wird dabei der Bedarf von Geschäfts- und Privatkunden gedeckt.

Die ERGO Group AG gehört zu dem DAX-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer, der im Lebens-, Gesundheits- sowie Schaden-/Unfallgeschäft aktiv ist. Die Kunden der Munich Re profitieren insbesondere von der umfassenden Underwriting-Erfahrung und dem globalen und lokalen Marktwissen der Gesellschaft, sowie der geschäftsfeldübergreifenden Expertise ihrer Mitarbeiter.

Die ERGO Pensionsfonds AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Group AG. Bereits seit 2003 existiert ein Beherrschungsvertrag zwischen der

ERGO Pensionsfonds AG und der ERGO Group AG. Seit 2016 besteht zusätzlich ein Beherrschungsvertrag mit der ERGO Deutschland AG.

Unter dem Dach der ERGO Group AG steuern mit der ERGO Deutschland AG, ERGO International AG, ERGO Digital Ventures AG und ERGO Technology & Services Management AG vier separate Einheiten die Geschäfte der ERGO Group. Die ERGO Deutschland AG bündelt das Deutschlandgeschäft. Die ERGO International AG steuert das internationale Geschäft innerhalb der Gruppe. Die ERGO Digital Ventures AG ist insbesondere für die Digitalisierung zuständig. Die ERGO Technology & Services Management AG lenkt als vierte Säule zunehmend die Technologieaktivitäten der Gruppe.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland die ERGO Ausschließkeitsorganisation (Agenturvertrieb) und die ERGO Pro (Strukturvertrieb). Beim Agenturvertrieb stehen die Rundum-Beratung sowie die Bindung der Bestandskunden und der Ausbau von Neukunden im Mittelpunkt. Die ERGO Pro setzt insbesondere auf die Gewinnung neuer Kunden sowie neuer Vertriebspartner. Die Vertriebe konnten auch im Jahr 2021 dank vorausgegangener Investitionen in die Digitalisierung die Herausforderungen rund um die Coronavirus-Pandemie erfolgreich meistern. Durch das Geschäftsmodell „Hybrider Kunde“ der ERGO stehen dem Kunden über alle Online- und Offline-Kanäle dieselben Angebote zur Verfügung. ERGO verzahnt Kanäle wie persönliche Beratung, Telefon, Mail, Internet oder Chat. Die Bedienung der unterschiedlichen Kanäle hat vor allem während der Lockdown-Einschränkung dafür gesorgt, dass unsere Vertriebspartner für ihre und unsere ERGO Kunden da sein konnten. Zum Schutze der Kunden, Mitarbeiter und Vertriebspartner hat die Beratung vermehrt über digitale Kanäle, wie z.B. Videoberatung, stattgefunden. Dabei unterstützte insbesondere der standardisierte Beratungsansatz in der Ausschließlichkeit unser Ziel einer durchgängig hohen Qualität der Beratung und Betreuung.

Ein einheitlicher Innendienst – im Wesentlichen bestehend aus Mitarbeitern der ERGO Group AG – unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Alle kundenbezogenen Serviceprozesse – die Bearbeitung von Anträgen,

Vertragsangelegenheiten und Leistungsfällen – werden im Ressort Kunden- und Vertriebsservice aus einer Hand gesteuert. Auch Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert, ebenso die unter Solvency II definierten Schlüsselfunktionen: die Risikomanagement-Funktion, die Compliance-Funktion, die Interne Revision sowie die Versicherungsmathematische Funktion. Da alle Unternehmensfunktionen von Mitarbeitern der ERGO Group AG erbracht werden, hat unser Unternehmen keine eigenen Mitarbeiter.

Die ITERGO Informationstechnologie GmbH ist Teil der globalen Tech-Hub-Struktur der ERGO Technology & Services Management AG (ET&SM). Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt bei der ERGO Deutschland AG und damit auch bei der ERGO Pensionsfonds AG. ITERGO hat die einheitliche, spartenübergreifende Systemlandschaft der ERGO Deutschland entwickelt und umgesetzt. Sie trägt – zusammen mit dem anderen Tech-Hub ERGO Technology & Services S.A. (ET&S) – mit ihren IT-Lösungen zum Erfolg der ERGO Group bei.

Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit Munich Re und ERGO von dem ERGO Pensionsfonds getroffen. Der ERGO Pensionsfonds hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Sie gehört zu den bedeutenden Asset-Management-Gesellschaften weltweit. Das von der MEAG für Munich Re, ERGO und Externe verwaltete Vermögen (Assets under Management) belief sich zum 31. Dezember 2021 insgesamt auf 344 (336) Mrd. €.

Unsere Kunden im Fokus

Wir wollen Versicherungen für unsere Kunden so einfach, schnell und bequem wie möglich gestalten. Deshalb verbinden wir unsere Beratung nahtlos mit modernen Mobile- und Online-Serviceleistungen. So können unsere Kunden flexibel entscheiden, wie und wo sie mit uns in Kontakt treten. Und weil gerade schwierige Themen und komplexe Sachverhalte nach wie vor am besten persönlich besprochen werden, ist die fachkundige Beratung über unsere angestellten und selbstständigen ERGO Berater, Makler und starken Kooperationspartner ein wesentlicher Teil unseres Leistungsangebots. Während der Coronavirus-Pandemie liegt der Fokus verstärkt auf digitalen Beratungsmedien.

Unsere Produktpalette

Der ERGO Pensionsfonds hat sich auf die Auslagerung von Pensionsverpflichtungen spezialisiert (§ 4e Abs. 3 EStG i. V. m. § 3 Nr. 66 EStG). Wir erarbeiten für jeden Kunden individuelle Lösungen. Dabei beziehen wir die jeweiligen Präferenzen ein. Die Risikoneigung, Wünsche zur Kapitalanlagenstruktur und Preisvorstellungen des Kunden spielen eine wesentliche Rolle.

Der ERGO Pensionsfonds verfügt über zwei Pensionspläne, denen zwei unterschiedliche Geschäftsmodelle zugrunde liegen. Der seit 2006 bestehende Pensionsplan für Versorgungsablösungen ist auf Produkte mit Tarifen ausgerichtet, welche auf die Anforderungen eines Versicherungs-Verwaltungssystems zugeschnitten sind. Im Rahmen dieses Geschäftsmodells werden die zugesagten Leistungen je nach Vereinbarung entweder auf Basis einer versicherungsförmigen Garantie oder fondsbasiert erbracht. Dieses Geschäftsmodell wurde zum 1. April 2020 für Neuabschlüsse von Rahmenversorgungsverträgen geschlossen.

Unser Neugeschäft ist seitdem ausschließlich auf die Produkte des im Jahr 2017 in Kraft gesetzten Longial Pensionsplans ausgerichtet, dessen Attraktivität wir seit 2019 mit weiteren Produktverbesserungen gesteigert haben. Bei diesem Geschäftsmodell werden die Verträge bei der Longial GmbH, der Konzern-Pensionsberatungsgesellschaft, verwaltet. Dies ermöglicht die Auslagerung aller Versorgungszusagen mit flexiblen Produkteigenschaften zu einem wettbewerbsfähigen Preis. Als Kapitalanlagen stehen vier Fonds zur Verfügung, welche miteinander kombiniert werden können. Darüber hinaus ist unter bestimmten Voraussetzungen auch die Einbringung von bereits bestehenden Rückdeckungsversicherungen als Kapitalanlage möglich. Damit bietet der ERGO Pensionsfonds sehr flexible Gestaltungsmöglichkeiten zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

Darüber hinaus ist die ERGO Pensionsfonds AG geführter Konsortialpartner des MetallPensionsfonds im Branchenversorgungswerk MetallRente.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Die Weltwirtschaft setzte 2021 ihre Erholung von der im Jahr 2020 durch die Coronavirus-Pandemie ausgelösten Rezession fort. In Deutschland dämpften jedoch neue Infektionswellen, Eindämmungsmaßnahmen und Lieferkettenengpässe das Wirtschaftswachstum. Die Inflationsrate in Deutschland stieg an und lag im Jahresdurchschnitt deutlich über dem langjährigen Mittelwert. Die Ursachen dafür waren vor allem höhere Rohstoff- und Energiepreise, aber auch Basis- und Sondereffekte wie die pandemiebedingte vorübergehende Senkung der Mehrwertsteuer in Deutschland von Juli bis Dezember 2020. Nach vorläufigen Schätzungen¹ wuchsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2021 etwas stärker als im Vorjahr. Das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung war zwar leicht schwächer als im Jahr 2020, das Beitragswachstum in der privaten Krankenversicherung dagegen deutlich stärker. Die Beiträge in der Lebensversicherung wuchsen kaum.

Die Zentralbanken verfolgten im Jahr 2021 weiterhin eine expansive Geldpolitik, nachdem sie im Vorjahr umfassende Maßnahmen aufgrund des pandemiebedingten massiven wirtschaftlichen Einbruchs eingeführt hatten. Die Europäische Zentralbank (EZB) hielt die Leitzinsen auf historisch niedrigem Niveau und tätigte kontinuierlich Anleihekäufe, überwiegend im Rahmen ihres temporären Pandemie-Notfallanleihekaufprogramms. Zudem stellte sie im Juli 2021 die Ergebnisse ihrer Strategieüberprüfung vor. Die Etablierung eines symmetrischen Inflationsziels von 2 %, eine angestrebte Adjustierung der Inflationsmessung sowie ein „ambitionierter klimabezogener Maßnahmenplan“ stellen die Kernelemente dar.² Die US-amerikanische Zentralbank (Fed) behielt den Leitzinskorridor unverändert und setzte ihre Anleihekäufe zunächst fort. Im November 2021 kündigte sie aber an, mit der Reduktion des monatlichen Anleihekaufvolumens zu beginnen.

Das historisch niedrige Zinsumfeld stellte die Versicherer weiter vor erhebliche Herausforderungen. Belastet

waren vor allem Lebensversicherer, die Zinsgarantien geben.

An den Kapitalmärkten setzte sich die Erholung von der Coronavirus-Pandemie fort. Ausgehend von -0,6 % zu Jahresbeginn, stiegen die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen unter Schwankungen auf -0,2 %. Im zweiten und vierten Quartal 2021 stiegen sie temporär auf ein Niveau von -0,1 %. Allerdings führten Wachstumssorgen sowie erneute Verschlechterungen der pandemischen Situation zu zwischenzeitlichen Rückgängen. Dank der schnellen wirtschaftlichen Erholung, auch aufgrund der zunehmenden Impfdynamik, verdoppelten sich US-Staatsanleiherenditen, ausgehend von 0,9 %, im ersten Quartal 2021 nahezu. Die anschließende Entwicklung ähnelte aufgrund vergleichbarer Treiber sehr dem Verlauf der deutschen Staatsanleiherenditen, und US-Staatsanleiherenditen sanken auf ein Niveau von 1,5 %.

Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten setzte sich im Jahr 2021 fort. Sowohl der US-amerikanische Preisindex S&P 500 als auch der Performanceindex DAX erzielten neue Allzeithochs. Neben der anhaltend expansiven Geldpolitik wurde die positive Entwicklung durch die wirtschaftliche Erholung und die damit einhergehenden sehr soliden Unternehmensgewinne unterstützt. Besonders im vierten Quartal 2021 erhöhte u.a. die Verschlechterung der pandemischen Lage die Volatilität. In Summe legte der DAX etwa knapp 16 % zu, der Preisindex Euro Stoxx 50 wuchs sogar um etwa 21 % und der S&P 500 stieg um nahezu 27 % an.

Der Euro schwächte sich gegenüber dem US-Dollar in Summe ab und fiel von 1,22 US-Dollar je Euro auf einen Wert von 1,14. Zunächst wurde der US-Dollar von der früher einsetzenden wirtschaftlichen Erholung in den USA unterstützt. Nach einer kurzen Gegenbewegung aufgrund der sich verbessernden Wachstumssituation in der Eurozone profitierte der Dollar zunehmend von der Diskussion um eine baldige Verschärfung der US-Geldpolitik.

Marktdaten-Quelle: Refinitiv Datastream

¹ Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und Verband der Privaten Krankenversicherung

² Quelle: EZB-Rat verabschiedet neue geldpolitische Strategie (europa.eu)

Die Lebensversicherung im Jahr 2021

Die deutsche Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) zeigte sich im Jahr 2021 nach vorläufigen Angaben des GDV – ungeachtet der nach wie vor anhaltenden Corona-Krise – stabil. Auf das Neugeschäft wirkte sich die Coronavirus-Pandemie nicht nur durch Einschränkungen beim Vertrieb, sondern auch durch Zurückhaltung beim Konsumverhalten aus. Zwar nahm das Geschäft gegen laufenden Beitrag zu. Das Geschäft gegen Einmalbeitrag nahm hingegen merklich ab. Insgesamt verringerten sich die Neugeschäftsbeiträge um 4,3 %. Entgegen der letztjährigen Prognose, die von einem leichten Anstieg der gebuchten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2021 ausgegangen war, blieben die gebuchten Beitragseinnahmen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Sie lagen bei 101,8 (103,2) Mrd. €.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bieten immer weniger Lebensversicherer aktiv klassische Lebensversicherungen mit Zinsgarantien an. Dennoch lieferten laut Angaben des GDV klassische Rentenversicherungen im

Jahr 2021 mit rund 22,9 (20,7) % weiterhin einen großen Anteil an den Neugeschäftsbeiträgen. Der Anteil der nichtklassischen Rentenversicherungen hat mit 52,0 (47,6) % des gesamten Neugeschäfts einen spürbaren Zuwachs gegenüber dem Vorjahr erreicht. Davon entfielen circa 22,8 (14,8) % auf fondsgebundene Rentenversicherungen und etwa 77,2 (85,2) % auf Mischformen mit Garantien.

Die Nachfrage nach der Absicherung von Berufsunfähigkeit stieg im Jahr 2021 weiter moderat an. Die Neugeschäftsbeiträge für Invaliditätsversicherungen betrugen laut GDV circa 571,1 (542,3) Mio. €.

Auch die ausgezahlten Versicherungsleistungen sind im Geschäftsjahr – wie bereits im Vorjahr – höher ausgefallen. Gemäß den Schätzungen des GDV beliefen sich diese auf circa 84,6 (82,1) Mrd. €. Damit leisteten die Lebensversicherer weiterhin einen erheblichen Beitrag zur Absicherung des Lebensstandards ihrer Kunden.

Mit der im Jahr 2018 überarbeiteten EbAV-II-Richtlinie wurde für die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV) im Jahr 2021 erstmalig eine eigene Risikobeurteilung eingeführt. Diese wird auch als Own Risk Assessment (kurz ORA) bezeichnet. Sie ist ein Teil des Risikomanagementsystems und beinhaltet insbesondere eine vorausschauende Beurteilung der Risiken in einer Zukunftsperspektive. Zudem ist zu beurteilen, ob der gesamte Finanzierungsbedarf der EbAV auch zukünftig gedeckt ist. ORA soll zur Risikotransparenz beitragen. Im Jahr 2021 haben die ersten EbAV ihren ersten regulären ORA-Prozess durchgeführt.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Ertragslage des ERGO Pensionsfonds ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb, die Zahlungen für Versorgungsfälle, das Kapitalanlageergebnis und das Gesamtergebnis. Diese Komponenten gelten als bedeutendste Leistungsindikatoren.

Geschäftsverlauf

Sowohl der Neugeschäftsbeitrag des ERGO Pensionsfonds mit 9,5 (4,3) Mio. € als auch die Beitragseinnahmen (brutto) mit 14,9 (9,3) Mio. € konnten im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Diese resultieren im Wesentlichen aus einem höheren Neugeschäft beim Versorgungswerk Metall-Rente sowie gestiegenen Einmalbeiträgen im Longial Pensionsplan. Die positive Entwicklung fiel jedoch niedriger aus als erwartet. Dies führen wir unter anderem auf Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie zurück.

Im Geschäftsjahr stiegen die Zahlungen für Versorgungsfälle geringfügig auf 2,5 (2,4) Mio. € brutto und waren höher als erwartet. Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb erhöhten sich auf 2,4 (1,4) Mio. € und lagen geringfügig über unseren Erwartungen.

Kapitalanlageergebnis

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung stieg im Geschäftsjahr 2021 deutlich auf 262 (197) Tsd. € und fiel höher als erwartet aus. Der Grund für diesen Anstieg war vor allem ein höheres ordentliches Ergebnis aus ordentlichen Erträgen des Vorratsbestands in Aktienfonds sowie aus dem Versorgungswerk MetallRente. Das gesamte Kapitalanlageergebnis setzte sich sowohl aus ordentlichen als auch außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen zusammen, wobei sich der ordentliche Ertrag plangemäß entwickelt hat. Das außerordentliche Ergebnis ist aufgrund der Abgangsergebnisse von insgesamt 14 (6) Tsd. € positiv ausgefallen. Die Kosten für die Verwaltung der Kapitalanlagen beliefen sich auf 33 (35) Tsd. €. Die Nettoverzinsung betrug 2,4 (1,9) %.

Gesamtergebnis

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 14 (28) Tsd. € zugeführt. Durch die Verlustübernahme seitens der ERGO Group AG in Höhe von 2.121 (922) Tsd. € wurde ein ausgeglichenes Jahresergebnis erreicht. Der Anstieg der Verlustübernahme war damit höher als erwartet.

Vermögenslage

Kapitalanlagenbestand

Der Kapitalanlagenbestand des ERGO Pensionsfonds umfasst Kapitalanlagen für eigene Rechnung, die die Mittel für das versicherungsförmige Geschäft und das Eigenkapital enthalten, sowie das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Der Kapitalanlagenbestand für eigene Rechnung betrug 10,5 (11,4) Mio. €. Er war vorrangig in Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen angelegt. Diese stellten mit 4,0 (4,0) Mio. € den größten Anteil am Kapitalanlagenbestand des ERGO Pensionsfonds dar. Außerdem waren 1,0 (1,1) Mio. € in Inhaberschuldverschreibungen, 3,8 (3,2) Mio. € in Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen und 1,2 (1,3) Mio. € in Aktien- und Rentenfonds (Vorratsbestand zum Bilanzstichtag) investiert. Die Bewertungsreserven auf diesen Kapitalanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr auf 0,8 (1,1) Mio. € verringert.

Darüber hinaus bestanden Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Höhe von 93,6 (69,7) Mio. €. In die Anlageklasse Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir gemäß den Vereinbarungen der entsprechenden Pensionspläne investiert.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2021 verfügte der ERGO Pensionsfonds über ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Eigenkapital in Höhe von 4,5 Mio. €. Auch die gesamten Eigenmittel nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Solvabilität in Höhe von 4,6 Mio. € und die notwendigen Eigenmittel über 3,0 Mio. € sind unverändert. Damit erfüllten wir die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen an die Solvabilität.

Die pensionsfondstechnischen Rückstellungen beliefen sich insgesamt auf 98,2 (74,2) Mio. €. Auf pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern entfielen davon 93,9 (70,5) Mio. €.

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2021 nicht vor.

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages wurde der Verlust des Jahres 2020 durch die ERGO Group AG getragen. Der ERGO Pensionsfonds führte im Geschäftsjahr 2021 keine Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit planen wir auch keine Finanzierungsmaßnahmen für das Jahr 2022.

Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 12,1 (5,0) Mio. €. Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 13,5 Mio. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Zum Geschäftsjahresende 2021 betrug der Liquiditätsbestand 0,6 Mio. €, nach 2,0 Mio. € im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Forderung gegenüber der MEAG aus dem Cash Pooling, die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesen wird.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Nach den Einbrüchen an den Kapitalmärkten und den Umsatzrückgängen des Vorjahrs aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie hat sich die Marktentwicklung bei den Pensionsfonds im Jahr 2021 etwas stabilisiert. Dennoch blieben die Niedrigzinspolitik und die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie auch 2021 prägend. Weiter sinkende Zinsen führen zu höheren Beiträgen für die Auslagerung von Versorgungsverpflichtungen auf den Pensionsfonds, sodass Unternehmen in manchen Fällen eine beabsichtigte Auslagerung von Verpflichtungen zunächst zurückstellen. Insgesamt konnten die Beitragseinnahmen des ERGO Pensionsfonds dennoch deutlich gesteigert werden.

Die wirtschaftliche Lage des ERGO Pensionsfonds schätzen wir auch vor dem Hintergrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation aufgrund der anhaltenden Coronavirus-Pandemie weiterhin als stabil ein. Die vorhandenen Sicherheitsmittel überstiegen die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen an die Solvabilität.

Lagebericht

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt insbesondere das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Die zur Überwachung der Finanzstärke herangezogenen Kriterien sind innerhalb der Risikostrategie festgelegt. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation der ERGO Group und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Die Vorgaben des Aktiengesetzes sowie die im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) verankerten aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Geschäftsorganisation bilden hierfür den Rahmen.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation des ERGO Pensionsfonds ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Group eingebunden. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement“ (IRM) stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. IRM analysiert, bewertet und überwacht die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert der CRO an den Risikoausschuss der ERGO Group AG und an den Vorstand der Gesellschaft. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des ERGO Vorstands entscheidet der Risikoausschuss über die vom ERGO Vorstand nach der Geschäftsordnung übertragenen Angelegenheiten. Entscheidungen auf Ebene der ERGO Group, die unsere Gesellschaft tangieren, überprüft und ratifiziert der Vorstand unserer Gesellschaft. Zum Risikomanagement-System gehören Risikokriterien und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Darüber hinaus dient das implementierte Risikomanagement-System der Förderung der Risikokultur. Die geschaffene Risikokultur verstärkt das Risikobewusstsein, fördert ein risikogerechtes Verhalten und unterstützt so das Erreichen unserer Unternehmensziele.

Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern.

Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand der Gesellschaft prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich wird sie mit dem Aufsichtsrat der Gesellschaft besprochen.

Die Risikostrategie definiert die Risikoobergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit des ERGO Pensionsfonds. Die Einhaltung der Risikoobergrenzen überwachen wir anhand fester Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Aus diesen darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

Umsetzung der Risikostrategie und Risikomanagement-Kreislauf

Im Rahmen der Geschäftsplanung berücksichtigt der Vorstand die Risikostrategie. In der operativen Geschäftsführung ist diese ebenfalls verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Trigger-System verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System ist für eine effektive Unternehmenssteuerung und -überwachung von elementarer Bedeutung. Unsere Gesellschaft verfügt über ein Governance-System, das die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit (Art, Umfang und Komplexität) sowie das zugrunde liegende Risikoprofil berücksichtigt.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken. Dazu gehört auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung. Die Steuerung erfolgt anhand der in der Risikostrategie definierten qualitativen

und quantitativen Größen. Bei der Betrachtung der Risiken analysieren und bewerten wir die Risikolage auch mit Blick auf Kumulrisiken und wechselseitige Abhängigkeiten. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir Risiken kontinuierlich überwachen und bei Trigger- und Limitverletzungen bzw. Veränderungen des Risikoprofils Gegenmaßnahmen einleiten können.

Im Rahmen unseres Kapitalmanagement-Prozesses überwachen wir die Solvenzausstattung der Gesellschaft und ergreifen Maßnahmen, sofern eine unzureichende Kapitalisierung droht.

Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser „Internes Kontrollsystem“ (IKS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Es beinhaltet die folgenden Risikodimensionen: Risiken der finanziellen Berichterstattung, rechtliche Risiken sowie sonstige operationelle Risiken. Es adressiert einheitlich die operationellen Risiken auf Unternehmens-, Fachbereichs- und IT-Ebene, basierend auf den Geschäftsprozessen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand der Gesellschaft. Der Bereich IRM ist für das IKS organisatorisch und methodisch zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen in ihren Geschäftsprozessen. Die Einbindung aller Geschäfts- und IT-Bereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Im Rahmen einer kontinuierlichen Verbesserung überprüfen wir regelmäßig die Angemessenheit des IKS. Zur weiteren Verbesserung der Ausgestaltung des IKS wurden im Rahmen eines gruppenweiten Projektes methodische Elemente überarbeitet. Diese sind in den Versicherungsgesellschaften und bei den wesentlichen gruppeninternen Dienstleistern der ERGO in Deutschland bereits umgesetzt und werden für die internationalen Versicherungsgesellschaften weiter sukzessive ausgerollt. Zudem wurde eine neue Software-Plattform zum Betrieb des IKS implementiert.

Die Revisionseinheit ERGO Group Audit (GA) bewertet bei ihren risikobasiert ausgewählten Prüfungen je nach Schwerpunkt der jeweiligen Prüfung u.a. die Angemessenheit der involvierten IKS-Elemente. Dies tut sie, indem sie das Design und die Funktionsfähigkeit der entsprechenden Kontrollen in den geprüften Prozessen und Anwendungen einschätzt. Dabei sind Prozesse des Risikomanagement-Systems regelmäßig und in jedem Jahr Bestandteil des jährlichen Prüfungsplans und der damit verbundenen Risikoanalyse und -bewertung durch GA. Jährlich und im Rahmen der GA-Berichterstattung beurteilt GA auf Basis der Revisionsergebnisse in der zurückliegenden Prüfungsperiode und der sonstigen Beobachtungen die Angemessenheit des IKS und

nimmt Stellung zu den wesentlichen Prüfungsergebnissen auch im Bereich des Risikomanagement-Systems.

Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen, sondern stellen auch intern Transparenz für das Management her und informieren die Aufsicht sowie die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management unserer Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Gesellschaft geben. Die Öffentlichkeit informieren wir über die aktuelle Risikosituation des ERGO Pensionsfonds durch diesen Bericht.

Wesentliche Risiken

Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung für das Unternehmen führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ERGO Pensionsfonds auswirken können.

Wesentliche Risiken entstehen aus folgenden Risikokategorien:

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass der tatsächliche Aufwand für Kosten und Leistungen von den Erwartungen abweichen kann. Dies kann aufgrund einer ungünstigen Abweichung durch Zufall, Irrtum oder Änderung der zukünftigen Verhältnisse von den Annahmen, die bei der Berechnung der Versicherungsbeiträge bzw. Versicherungsleistungen zugrunde gelegt wurden, entstehen.

Den erwarteten Aufwand haben wir in der Tarifikalkulation und bei der Berechnung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen berücksichtigt.

Für die versicherungstechnischen Risiken unserer Gesellschaft besteht ein Rückversicherungsvertrag mit der ERGO Lebensversicherung AG und der Victoria Lebensversicherung AG.

Bei den versicherungstechnischen Risiken unserer Gesellschaft ist für den Fall, dass Versorgungslösungen unter Ausschluss einer Nachschusspflicht garantiert sind (versicherungsförmige Garantien), insbesondere das biometrische Risiko zu berücksichtigen. Auch das Zinsrisiko ist für die versicherungstechnischen Risiken wesentlich. Dieses behandeln wir unter „Risiken aus Kapitalanlagen“ im Abschnitt „Zinsgarantierisiko“. Auf versicherungstechnische Risiken im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie gehen wir am Ende dieses Risikoberichts im Abschnitt „Risiken aus der Coronavirus-Pandemie“ ein.

Biometrisches Risiko

Biometrische Risiken entstehen, wenn sich die Versicherungsleistungen (durch Tod, Langlebigkeit, Invalidität etc.) anders entwickeln, als wir es erwartet haben. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, die wir bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwenden, sind nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessen. Sie enthalten ausreichende Sicherheitsspannen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Wir investieren in die Anlageklassen Aktien und Zinsträger. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen sind für uns maßgebliche Steuerungsgrößen.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Auf Kapitalmarktrisiken im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie gehen wir am Ende dieses Risikoberichts im Abschnitt „Risiken aus der Coronavirus-Pandemie“ ein.

Marktrisiko

Das Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen aus Kapitalmarktentwicklungen auf die finanzielle Situation eines Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Im Wesentlichen besteht das Marktrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, dem Kursrisiko bei Aktien, dem Wertänderungsrisiko bei Immobilien und dem Wechselkursrisiko. Innerhalb des Zinsänderungsrisikos unterscheiden wir das Risiko durch Veränderungen der (Basis-)Zinskurven (z.B. Swap Rates, Volatilitäten) und das Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 97,9 (98,7) % auf Zinsträger. Hiervon sind 26,3 % in Staatsanleihen und 23,5 % in Pfandbriefen investiert. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Der Aktienanteil beträgt 2,1 (1,3) % und resultiert ausschließlich aus dem Vorratsbestand zum Bilanzstichtag.

Die Marktrisiken steuern wir durch eine zielgerichtete Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen. Zudem setzen wir geeignete Limit- und Frühwarnsysteme ein. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability Management an sich verändernde Rahmenbedingungen an.

Wir nehmen Wertanpassungen im Anlagevermögen vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen oder Gründe für vorherige Wertminderungen entfallen.

Fremdwährungsinvestitionen und somit Wechselkursrisiken liegen beim ERGO Pensionsfonds nicht vor.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt mögliche Verluste durch den vollständigen oder teilweisen Ausfall eines Kontrahenten. Es umfasst auch potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung der Kreditwürdigkeit einer Gegenpartei. Ein Rating unterhalb des Investment Grades ist ein Indiz für eine schlechte Bonität bzw. für eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kontrahenten.

Das Kreditrisiko unserer Gesellschaft resultiert im Wesentlichen aus der Kapitalanlagestrategie. Wir haben Maßnahmen implementiert, um Emittenten mit erhöhtem Ausfallrisiko rechtzeitig zu erkennen. Zudem überwachen wir Konzentrationen in Abhängigkeit von Kontrahentenart und Rating. Auffallende Konzentrationen greifen wir zur näheren Untersuchung auf und leiten Handlungsempfehlungen ab.

Das Ziel unserer Risikominderungstechniken ist die Begrenzung von potenziellen Verlusten durch Ausfälle oder Ratingveränderungen unserer Gegenparteien. Das konzernweit gültige Kontrahentenlimitsystem deckt die Überwachung des Ausfall- und Emittentenrisikos ab.

Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten unter Berücksichtigung gesellschaftsspezifischer Risiko-Ren-

dite-Aspekte auswählen und gruppenweit gültige Kontrahentenlimits beachten. Wir nutzen externe Emittentenratings sowie eigene Kreditrisikobeurteilungen. Dabei haben wir sehr hohe Ansprüche an die Ratingqualität der Emittenten. Der Großteil unserer Kapitalanlagen besteht aus Titeln von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität, worunter wir ein Rating von mindestens „A“ gemäß Standard & Poor's verstehen. Bei den Zinsträgern entfielen zum Ende des Geschäftsjahres 52,6 (48,5) % der Anlagen auf die Ratingkategorien „A“ oder besser.

Die Exponierung im Finanzsektor betrug nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 2,6 Mio. €. Davon sind 2,5 Mio. € (96,0 %) besichert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Gründe hierfür können mangelnde Fungibilität der vorhandenen Aktiva oder nicht ausreichende Liquidität sein. Es kann insbesondere in Wechselwirkungen mit versicherungstechnischen Risiken entstehen und wird durch das Liquiditätsrisikomanagement gesteuert. Diese in der Risikostrategie verankerte Liquiditätsüberwachung stellt für unsere Gesellschaft sicher, dass ausreichend Liquidität vorgehalten wird. Auf Ebene der ERGO Group ist ein Prozess definiert, der ein strukturiertes Vorgehen im Falle von Liquiditätskrisen bzw. Liquiditätsengpässen vorgibt. Risikokonzentrationen hinsichtlich Liquidität liegen, vor allem aufgrund des hohen Bestands an liquiden Kapitalanlagen, nicht vor.

Risikominderungstechniken für das Liquiditätsrisiko verfolgen das Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie das Ausmaß der Verluste unserer Gesellschaft zu reduzieren. Im Berichtszeitraum hat unsere Gesellschaft eine Liquiditätsplanung zur Bestimmung bekannter und zukünftiger Zahlungsverpflichtungen durchgeführt. Diese überwachen wir und passen sie bedarfsgerecht an, um die Risikoexponierung zu begrenzen. Wir überwachen das Liquiditätsrisiko über die in der Liquidity Risk Policy verankerten Liquiditätskriterien. Die Erfüllung der Kriterien gewährleistet eine geordnete Steuerung des Liquiditätsrisikos und stellt eine ausreichende Liquiditätsausstattung unserer Gesellschaft sicher.

Durch das Asset Liability Management wird die Volatilität durch eine Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen aktiv gemanagt. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor un-

erwarteten Liquiditätsengpässen, z.B. bei einem plötzlichen Stornoanstieg. Die Liquiditätsrisiken sind in unser Limit- und Trigger-System integriert.

Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente hat der ERGO Pensionsfonds nicht im Bestand.

Zinsgarantierisiko

Für die einzelvertragliche Berechnung der Deckungsrückstellung wird für den Bestand der bei Vertragsbeginn geltende Rechnungszins verwendet. Festgelegt wird dieser unter Beachtung der maßgeblichen Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Um die Garantieverzinsung (zwischen 0,9 % und 2,75 %) zu erwirtschaften, sind wir in besonderem Maß auf das Kapitalanlageergebnis angewiesen. Die Kapitalanlagen haben in der Regel eine kürzere Laufzeit als die Verpflichtungen. Daher besteht ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Neuanlage. Diesem Risiko begegnen wir, indem die zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden (Asset Liability Management).

Die Zinszusatzreserve ist ein weiteres Instrument, um auch in Niedrigzinsphasen die Erfüllung der eingegangenen Zinsverpflichtungen sicherzustellen. Sie führt zu einer Reduktion des Zinsgarantierisikos.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen. Operationellen Risiken begegnen wir mit einem systematischen, ursachenbezogenen Risikomanagement.

Aus dem Betrieb des Kernversicherungsgeschäfts können operationelle Risiken für die Gesellschaft entstehen, die in der Folge auch Rechtsrisiken nach sich ziehen können. Hierunter fallen insbesondere Risiken aus den vertragsrechtlichen Anforderungen an die Dokumentation, Information und Beratung von Kunden sowie die Gültigkeit von Vertragsklauseln.

Die operationellen Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar verbunden sind, identifizieren, analysieren, bewerten und steuern wir im IKS. Die qualitative Bewertung erfolgt nach einem mehrstufigen Prinzip, bei dem zunächst die prozessinhärenten Risiken sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollen bewertet werden und anschließend das ver-

bleibende Residualrisiko eingeschätzt wird. Die Bewertung erfolgt durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen und anschließend unabhängig durch die Risikomanagement-Funktion.

Wesentliche Risikotreiber operationeller Risiken sind insbesondere manuelle Bearbeitungsfehler in den Geschäftsprozessen des versicherungstechnischen Kerngeschäftes, der dazugehörigen Unterstützungsprozesse (beispielsweise Rechnungslegungsprozesse) sowie übergreifenden Managementprozesse. Manuelle Bearbeitungsfehler können insbesondere aus der fehlerhaften Erfassung, Verarbeitung und Weitergabe von Daten in den IT-Systemen oder (elektronischen) Unterlagen entstehen.

Operationelle Risiken im Bereich des Datenschutzes und der IT- und Informationssicherheit sind weitere Risikotreiber der Gesellschaft. Im Kontext des Datenschutzes bestehen die wesentlichen Risiken aus der Weitergabe von vertraulichen und sensiblen Kundendaten und -informationen (z.B. allgemeine und sensible Vertragsdaten des Kunden) an unberechtigte Dritte. Im Kontext der IT- und Informationssicherheit sind vor allem Cyberrisiken zunehmende Treiber für das operationelle Risiko.

In den vergangenen Jahren konnten ein fortlaufender Anstieg von Cyberkriminalität und eine zunehmende Professionalisierung der Angreifer festgestellt werden. Cyberangriffe stellen somit insbesondere durch die steigende Digitalisierung des Geschäftsmodells eine ernstzunehmende Gefahrenquelle für ERGO dar. Weitere Gefahrenquellen können durch Sicherheitslücken in Programmen entstehen, wie sich Ende des Jahres 2021 bei der auch von ERGO verwendeten Software „log4j“ gezeigt hat. ERGO ist auf solche Situationen vorbereitet. Es gibt definierte und geübte Prozesse zur Analyse der jeweiligen Schwachstelle und ihrer möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen sowie zur Einleitung adäquater Gegenmaßnahmen.

Schwächen im Kontrollumfeld sowie in den zentralen IT-Systemen können Auswirkungen auf den operativen Versicherungsbetrieb haben und besitzen damit grundsätzlich kumulative Auswirkungen. Diesen Risiken begegnen wir durch geeignete Schutzvorkehrungen. Unser Ziel ist stets, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sicherzustellen.

Die Erfüllung der regulatorischen „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (VAIT) hat für uns die höchste Priorität, die wir mit großem Aufwand und in sehr schneller Zeit in den inländischen Gesellschaften

gesteuert durch das Information Security Programm umsetzen. Die identifizierten Verbesserungspotenziale und Handlungsbedarfe werden im Rahmen eines gruppenweiten Programms übergreifend koordiniert und gesteuert.

Wir sehen es als wichtig an, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und die bestehende Risikokultur weiter zu optimieren.

Unsere Business Continuity Management (BCM) Policy und Crisis and Emergency Management Policy definieren die Rahmenvorgaben für ein einheitliches Vorgehen im Hinblick auf das BCM und das Krisen- und Notfallmanagement. Ziele sind die Sicherstellung der Betriebskontinuität zeitkritischer Prozesse und der Schutz unserer Beschäftigten sowie unserer Infrastruktur und Assets in Notfällen und Krisen. Unsere Rahmenvorgaben erhöhen die Widerstandsfähigkeit von Funktionen, Prozessen und Standorten durch vordefinierte Prozesse und ermöglichen einen adäquaten Wiederanlaufprozess. Der Bedarf ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie.

Das Business-Continuity-Management-System (BCMS) umfasst bereits für viele zeitkritische Prozesse Pläne zum Wiederanlauf und zur Fortführung des Geschäftsbetriebes (Business-Recovery-Pläne), die auf qualifizierten Business-Impact-Analysen basieren, und ergänzende Pläne (Resource-Recovery-Pläne) zur Wiederherstellung wesentlicher Nicht-IT-Ressourcen sowie Pläne zur Wiederherstellung des IT-Betriebes (Disaster-Recovery-Pläne). Eine Notfallorganisation sowie entsprechende Notfallpläne sind an allen relevanten Unternehmensstandorten eingeführt. Die Funktionsfähigkeit wird im Rahmen von Übungen und Tests überprüft.

Sonstige Risiken

Einzelne Gerichtsurteile können rechtliche Folgen für unsere Gesellschaft haben. Außerdem können sie sich auf unsere Reputation auswirken. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche daraus resultierende Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei mögliche monetäre Aufwendungen identifiziert, berücksichtigen wir diese umgehend durch die Bildung von Rückstellungen.

Darüber hinaus können Nachhaltigkeitsrisiken relevant für die Gesellschaft sein. Unter Nachhaltigkeitsrisiken verstehen wir alle Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der

Gesellschaft haben können. Diese Definition schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken sowie die Interdependenzen zwischen beiden Risiken mit ein. Physische Risiken ergeben sich sowohl im Hinblick auf einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen als auch in Bezug auf langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen. Physische Risiken können auch indirekte Folgen haben. Transitionsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft.

Wir betrachten Nachhaltigkeitsrisiken nicht als separate Risikokategorie, weil sie auf alle bekannten Risikoarten einwirken und adressieren diese innerhalb der bestehenden Risikokategorien.

Des Weiteren könnte der militärische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine Einfluss auf die Risikosituation der Gesellschaft nehmen. Es könnten sich Auswirkungen auf das Marktrisiko und mittelbare Auswirkungen auf das Kreditrisiko ergeben. Mit Blick auf die Kapitalmärkte hat vor allem diese Krise das Potenzial, Unsicherheit und Volatilität zu erhöhen. Eigene Investments in russische bzw. ukrainische Emittenten bestehen derzeit nicht. Darüber hinaus zeichnet die Gesellschaft kein versicherungstechnisches Geschäft in einem der beiden Länder. Potenzielle Auswirkungen aus Entwicklungen dieser Art auf unsere Risikosituation analysieren wir fortlaufend.

Risiken aus der Coronavirus-Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie (Covid-19) stellt derzeit alle Gesellschaften und Unternehmen vor große Herausforderungen. Seit Dezember 2021 hat sich die Omikron-Variante in Deutschland und anderen Ländern stark ausgebreitet. Derzeit sind hohe Infektionszahlen zu verzeichnen und es wurden neue Maßnahmen beschlossen, um die Zahl der Neuinfektionen zu kontrollieren und die Infektionsdynamik zu verlangsamen. Darüber hinaus hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung unter anderem auch von der Dauer und Intensität der Coronavirus-Pandemie ab. Das Auftreten neuer Virusvarianten kann dabei möglicherweise negativen Einfluss auf den weiteren Verlauf der Coronavirus-Pandemie nehmen.

Die Coronavirus-Pandemie hat potenzielle Auswirkungen auf das operationelle Risiko, das Marktrisiko, das Kreditrisiko und die Versicherungstechnik.

Wir kommen auch in dieser schwierigen Zeit der Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Kunden nach. Die Fortführung des

operativen Geschäfts ist derzeit durch die weitgehende Umstellung auf „remote“ (Fernarbeiten) sichergestellt. Durch diese Lösung können wir zudem einen maximalen Schutz der Mitarbeiter gewährleisten. Im Rahmen des mobilen Arbeitens werden bestehende Verfahren genutzt, die den Anforderungen der Informationssicherheit entsprechen. Zudem wurden und werden Maßnahmen zur Sensibilisierung aller Mitarbeiter durchgeführt. Für die Bewältigung der Corona-Krise hat die ERGO eine Covid-19-Arbeitsgruppe („Task Force“) eingerichtet. In dieser sind alle relevanten Unternehmensfunktionen vertreten. Zudem tragen die Task Force und das Business Continuity Management dazu bei, dass wir auf die weitere Entwicklung der Lage angemessen im Sinne der Mitarbeiter, Geschäftspartner und Kunden reagieren können, ohne hierbei an Qualität zu verlieren.

Wir beobachten die aktuelle Entwicklung der Coronavirus-Pandemie und ihre Auswirkungen in unserem Risikomanagement-Kreislauf. Unsere Szenarien berücksichtigen auch Kapitalmarktverwerfungen. Zudem beziehen sie eine Zunahme von Ausfällen von Kapitalanlagen und Forderungen ein, die sich aufgrund der Auswirkungen auf die Weltwirtschaft ergeben können.

Zum aktuellen Zeitpunkt hat die Coronavirus-Pandemie keine signifikanten Auswirkungen auf die Versicherungstechnik.

Sollte die Coronavirus-Pandemie weiter anhalten oder sich verschärfen, so kann es zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage kommen. Damit verbundene mögliche Effekte auf unser Kapitalanlagenportfolio oder auf unsere Forderungen können wir nicht ausschließen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Beim ERGO Pensionsfonds liegen sowohl die Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen als auch die Bedeckung der Solvabilitätsspanne durch Eigenmittel über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand des ERGO Pensionsfonds und die Interessen der Vertragspartner zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Dauer und Intensität der Coronavirus-Pandemie. Darüber hinaus bestehen erhöhte Unsicherheiten aus der dynamischen Entwicklung des militärischen Konflikts von Russland mit der Ukraine. Uns sind derzeit auf Basis der aktuellen Informationen keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Uns ist zum aktuellen Zeitpunkt keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation des ERGO Pensionsfonds auf Basis der aktuellen Informationen als tragfähig und kontrolliert.

Lagebericht

Chancenbericht

Der ERGO Pensionsfonds bietet moderne und flexible Konzepte für die Ausfinanzierung von Versorgungszusagen an. Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein Risikomanagement-System etabliert, welches in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich.

Wirtschaftliche Entwicklung und technischer Fortschritt

Wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum in Deutschland und in der Eurozone würde die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöhen. Zudem könnten eine solche volkswirtschaftliche Entwicklung oder eine anhaltend höhere Inflation die EZB veranlassen, ihre Geldpolitik schneller als erwartet zu straffen. Das dürfte zu rascher steigenden Renditen für sichere Staatsanleihen führen. Dies könnte für unser Kapitalanlageergebnis kurzfristig Belastungen mit sich bringen. Längerfristig ergeben sich aber Mehrerträge, die unserem Versicherungsgeschäft zugutekommen.

Wichtige Trends sind der technische Fortschritt, insbesondere das Zukunftsthema Digitalisierung, der demografische Wandel, Klimaschutz sowie Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds. Sie prägen den Versicherungsbedarf der Kunden und das Angebot.

Kundenorientierung und Pensionsfondsangebote

Der ERGO Pensionsfonds ist ein Unternehmen mit einer guten Positionierung im Markt sowie finanzieller Stabilität. Daher sind wir zuversichtlich, die sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich nutzen zu können.

Dies kommt auch unseren Kunden zugute. Sie profitieren von einer schnellen Anpassung von Produktlösungen an die Gegebenheiten neu entstehender oder sich verändernder Märkte und Regularien.

Die Bevölkerung altert zunehmend. Dieser demografische Wandel erhöht die Belastung der staatlichen Altersvorsorge. Der Bedarf an eigenverantwortlicher Vorsorge, beispielsweise über betriebliche Angebote, wird weiter steigen. Diese Entwicklung bietet Chancen, die wir wahrnehmen wollen. Der Gesetzgeber unterstützt die betriebliche Altersversorgung durch günstige Rahmenbedingungen mit umfangreichen staatlichen Förderungen. Pensionsfonds bieten hier verlässliche und leistungsfähige Lösungen. Viele Betriebe schätzen die Vorteile aus einer Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds. Dieses auch vom ERGO Pensionsfonds betriebene Übertragungsgeschäft nach § 4e Abs. 3 EStG i. V. m. § 3 Nr. 66 EStG profitiert darüber hinaus von einem positiven Marktumfeld in der betrieblichen Altersvorsorge u.a. durch einen stetig sinkenden HGB-Rechnungszins, von günstigen Fremdkapitalkosten sowie von einem hohen Bedarf an der finanziellen Absicherung im Rentenalter aufgrund des Generationswechsels.

Das andauernde Niedrigzinsumfeld führt zu hohen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen von Unternehmen mit unmittelbaren Pensionsverpflichtungen. Der Zinsdruck auf die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie auf die Bilanzen der Arbeitgeber führt dort zu einem spürbar gestiegenen Handlungsdruck. Wir sehen für den Durchführungsweg des Pensionsfonds und speziell für den ERGO Pensionsfonds gute und in den nächsten Jahren wachsende Marktchancen.

Dieses Nachfragepotenzial bedienen wir mit unserem für das Neugeschäft offenen Pensionsplan. Er basiert auf einem Geschäftsmodell, bei dem die Verträge von der Konzern-Pensionsberatungsgesellschaft Longial GmbH verwaltet werden. Bei der technischen Umsetzung berücksichtigen wir alle mit der Digitalisierung verbundenen Anforderungen an eine moderne Verwaltung. Durch weitere Produktverbesserungen und Investitionen in die Verwaltung sind wir ständig bemüht, diesen Pensionsplan noch attraktiver zu gestalten. Ziel ist dabei eine zielgenaue, auf die jeweiligen Bedarfe

der Kunden zugeschnittene Auslagerung der Versorgungszusagen. Das Ressort „Betriebliche Altersversorgung“ stellt mit den Maßnahmen zur Produkterneuerung und Vertriebsoffensive sicher, dass unsere Gesellschaft einen zusätzlichen Schub bei den Vertragsanbahnungen und Neuabschlüssen erhält.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir weiterhin anhaltende positive Impulse für unser Neugeschäft.

Wir nutzen die Potenziale der für uns tätigen Mitarbeiter und Vertriebspartner. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Davon profitieren auch unsere Kunden. Ziel ist es, unser Qualitäts- und Leistungsniveau stetig auszubauen. Das eröffnet uns Chancen im Wettbewerb.

Munich Re hat für den Zeitraum 2021 bis 2025 ein neues Strategieprogramm aufgesetzt – Ambition 2025. Auch der ERGO Pensionsfonds ist über die ERGO Group Teil dieses Programmes.

Relevanz der Nachhaltigkeit

ERGO legt Wert auf Nachhaltigkeit und verfolgt klare Ziele zur Reduktion von Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb, aus dem Versicherungsgeschäft und in Kapitalanlagen. Die gruppenweite Umsetzung wird seit 2021 durch eine neue Abteilung für Nachhaltigkeit zentral gesteuert. Unseren eigenen Geschäftsbetrieb haben wir klimaneutral gestellt und steuern mit einem umfassenden Umweltmanagement unseren Ressourcenverbrauch.

In der Kapitalanlage hat die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit eine große Bedeutung, insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels. Wir betrachten das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich und integrieren deshalb wesentliche ökologische, soziale und Governance-Aspekte (die sogenannten ESG-Aspekte) in unsere Anlageentscheidungen. Dies hilft uns dabei, über die klassische Finanzanalyse hinaus weitere Risiken und Chancen zu identifizieren. Wir sind überzeugt, dass dies zu langfristig verantwortlichen Investmententscheidungen führt. Unser Asset Manager MEAG verwendet jeweils individuell festgelegte ESG-Kriterien bei neuen Investmententscheidungen. Für Investments in Aktien und Unternehmensanleihen werden – sofern vorhanden – MSCI ESG-Ratings und für Staatsanleihen ESG-Länderratings von MSCI genutzt.

Lagebericht

Prognosebericht

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zu treffend einschätzen zu können, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Aufgrund der ungewissen Entwicklung der Coronavirus-Pandemie sowie möglicher Coronavirus-Varianten, z.B. Omikron, besteht weiterhin eine erhöhte Prognoseunsicherheit. Eine erhöhte Prognoseunsicherheit ergibt sich aus dem militärischen Konflikt von Russland mit der Ukraine sowie den damit verbundenen Auswirkungen vor allem auf die Energiepreise, Inflation und gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Aufgrund der dynamischen Entwicklung dieser Krise ist eine vollständige Abschätzung der Auswirkungen auf Basis der aktuellen Informationen nicht möglich. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte 2022 wie im Vorjahr ihre Erholung fortsetzen. In vielen Ländern der Welt herrscht jedoch immer noch große Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Coronavirus-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen. Eine weitere Infektionswelle und erneute Eindämmungsmaßnahmen bremsen derzeit den Aufschwung der deutschen Wirtschaft. Wir erwarten aber im weiteren Verlauf des Jahres 2022 kräftiges Wirtschaftswachstum in Deutschland, sobald aufgestaute Aufträge in der Industrieproduktion abgearbeitet werden und pandemiebedingte ungeplante private Ersparnis den Konsum belebt. Wir gehen davon aus, dass die Inflationsrate in Deutschland im Jahresverlauf 2022 fallen wird.

Aufgrund der sehr hohen Inflationsraten dürften die Zentralbanken ihre expansive Geldpolitik 2022 graduell straffen. Die Fed wird voraussichtlich ihre Nettoanleihekäufe beenden und damit beginnen, die Leitzinsen

zu erhöhen. Die EZB dürfte den Leitzins hingegen noch konstant lassen und anfangen, die Nettoanleihekäufe zu reduzieren. Dies spricht gemeinsam mit der erwarteten soliden wirtschaftlichen Entwicklung für eher steigende Renditen. Im Rahmen dieser vorsichtigen Strafungsmaßnahmen wird aber der Zinsanstieg voraussichtlich nicht ausreichen, die generelle Niedrigzinsphase zu beenden. Das weiterhin solide Wachstumsumfeld dürfte die Gewinnentwicklung der Unternehmen und damit die Aktienmärkte unterstützen. Angesichts nicht mehr niedriger Bewertungen und anhaltender Unsicherheit – z.B. über Covid-Auswirkungen – dürften aber stärkere Schwankungen auftreten.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. Auch weiterhin stehen die potenziellen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie im Fokus: Pandemiebedingte Einschränkungen oder vorsorgliche Konsumzurückhaltung könnten die wirtschaftliche Erholung erneut stärker abbremsen. Auch könnten länger anhaltende Lieferengpässe das Wachstum beeinträchtigen. Außerdem überschatten geopolitische Risiken den Ausblick. Andererseits besteht aber auch die Möglichkeit, dass sich die Weltwirtschaft kräftiger als erwartet erholt, z.B. falls sich das Konsumklima überraschend stark verbessert. Dies könnte u.a. dazu führen, dass Inflationsraten und Renditen stärker ansteigen. Auch anhaltende Lieferkettenprobleme, höhere Energiepreise oder höhere Lohnabschlüsse führen möglicherweise dazu, dass die Inflationsraten erhöht bleiben oder weiter ansteigen. Dies könnte eine schneller als erwartete geldpolitische Straffung zur Folge haben.

Die Lebensversicherung im Jahr 2022

Grundsätzlich ist die Prognose mit einer erhöhten Unsicherheit behaftet, da es für die Coronavirus-Pandemie kaum vergleichbare historische Erfahrungen dieser Größenordnung gibt und ihre Entwicklung zudem von einer hohen Dynamik geprägt ist.

Den veränderten Rahmenbedingungen und den Herausforderungen der lang anhaltenden Niedrigzinsphase begegnen die Lebensversicherer mit neuartigen Garantiemodellen und weiteren Innovationen in der Produktlandschaft. Ziel hierbei ist, den Kunden durch

kapitalmarktnahe Produkte weiterhin attraktive Möglichkeiten mit hohen Renditechancen bieten zu können. Gleichzeitig führen sie zu ökonomischen Erleichterungen für die Lebensversicherer. Darüber hinaus nehmen biometrische Produkte weiter an Bedeutung zu. Außerdem liegt der Fokus zunehmend auf der Digitalisierung. So ergänzen digitale Lösungen, wie z.B. der Online-Abschluss von Versicherungsverträgen, die traditionellen Wege zum Versicherungsschutz.

Nach der Prognose des GDV werden die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) im Jahr 2022 um etwa 2,3 % wachsen. Während das Geschäft gegen laufenden Beitrag voraussichtlich nahezu unverändert bleibt, steigen die Einmalbeiträge um circa 4,8 %.

Am 22. April 2021 hat das Bundesministerium der Finanzen die Senkung des Höchstrechnungszinses von 0,9 % auf 0,25 % beschlossen. Diese betrifft Vertragsabschlüsse von klassischen Lebensversicherungsverträgen ab dem 1. Januar 2022. Der neue Höchstrechnungszins gilt nicht für bereits bestehende Lebensversicherungen. Der bei Vertragsbeginn vereinbarte Garantiezins gilt für die gesamte Vertragslaufzeit.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Der ERGO Pensionsfonds hat seinen Geschäftsschwerpunkt im Geschäft zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen. Prognosen über die künftige Beitragsentwicklung sind schwierig, insbesondere vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Auswirkungen für die Unternehmen durch die Coronavirus-Pandemie.

Wir rechnen dennoch für das Jahr 2022 mit einem deutlichen Beitragswachstum aus dem Neugeschäft. Bei den Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb rechnen wir mit einem Anstieg in Abhängigkeit von der Neugeschäftsentwicklung.

Wir gehen davon aus, dass das Kapitalanlageergebnis auch weiterhin einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis liefert. Insgesamt erwarten wir ein besseres Ergebnis vor Verlustübernahme als im Jahr 2021.

Düsseldorf, 3. März 2022

Der Vorstand

Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2021

	Anwärter	
	Männer	Frauen
	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	6.571	1.938
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1.752	537
2. Sonstiger Zugang ¹	0	1
3. Gesamter Zugang	1.752	538
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	8	1
2. Beginn der Altersrente	19	4
3. Invalidität	2	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	93	20
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	1	0
7. Sonstiger Abgang	5	0
8. Gesamter Abgang	128	25
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	8.195	2.451
Davon		
1. Nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	1.379	461
2. Nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	24	2
3. Mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	38	9
4. Beitragsfreie Anwartschaften	1.140	512
5. In Rückdeckung gegeben ³	28	6
6. In Rückversicherung gegeben	1	1
7. Lebenslange Altersrente	8.192	2.449
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung ⁴	3	1

¹ Z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

² Betrag der im Folgejahr planmäßig zu zahlenden Renten.

³ Sofern zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten Verträge bei Lebensversicherern abgeschlossen wurden.

⁴ Sofern die Phase der Restverrentung bereits begonnen hat.

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

	€	€	€	Vorjahr €
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.244.945		1.309.582
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		987.176		1.087.234
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen		3.811.964		3.200.749
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	3.500.000			3.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	450.003			450.039
		3.950.003		3.950.039
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0		0
6. Andere Kapitalanlagen		501.605		1.901.605
			10.495.693	11.449.210
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		93.581.910		69.716.576
II. Sonstiges Vermögen		294.935		784.036
			93.876.846	70.500.613
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	176.656			156.912
		176.656		156.912
II. Sonstige Forderungen		1.478.856		1.249.227
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen 1.000.311 (717.782) €				
			1.655.511	1.406.139
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		392.617		108.070
II. Andere Vermögensgegenstände		20.287		11.118
			412.905	119.188
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		26.606		26.696
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		16.338		29.263
			42.944	55.958
Summe der Aktiva			106.483.898	83.531.108

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	3.000.000			3.000.000
Abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-			-
		3.000.000		3.000.000
II. Kapitalrücklage		1.434.434		1.434.434
III. Gewinnrücklagen				
Gesetzliche Rücklage		98.990		98.990
IV. Bilanzgewinn		0		0
			4.533.424	4.533.424
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		14.364		15.526
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	6.421.403			5.898.182
2. Davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gege-	2.156.769			2.222.171
bene Pensionsfondsgeschäft				3.676.011
		4.264.634		7.458
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		4.416		
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und				
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		42.322		47.322
			4.325.736	3.746.318
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung			93.876.846	70.500.613
D. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			755	11.600
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Pensionsfondsgeschäft			2.156.769	2.222.171
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber Arbeitgebern		263.505		1.529.626
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.070		3.178
Davon gegenüber:				
Verbundenen Unternehmen	9.070 (3.178) €			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.317.731		984.104
Davon gegenüber:				
Verbundenen Unternehmen	195.865 (12.956) €			
			1.590.307	2.516.908
G. Rechnungsabgrenzungsposten			62	74
Summe der Passiva			106.483.898	83.531.108

Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Die Bestätigung bezieht sich auf die folgenden Beträge:

Posten B.II. Pensionsfondstechnische Rückstellungen –
Deckungsrückstellung 4.264.634 EUR

Posten C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen
entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko
von Arbeitnehmern und Arbeitgebern –
Deckungsrückstellung 93.876.846 EUR

Düsseldorf, den 21. Februar 2022

Der Verantwortliche Aktuar

Stefan Jesgarz

Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 21. Februar 2022

Klaus-Jürgen Mohr

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	€	€	€	Vorjahr €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1 Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	14.902.303			9.292.264
		14.902.303		9.292.264
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.162			609
		1.162		609
			14.903.465	9.292.873
2 Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			18.564	46.704
3 Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon gegenüber:				
Verbundenen Unternehmen 223.295 (177.819) €		1.362.190		1.200.607
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen				
Davon gegenüber:				
Verbundenen Unternehmen 99.898 (21.557) €		114.710		67.423
			1.476.900	1.268.029
4 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			14.197.740	4.943.065
5 Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			489.369	866.155
6 Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.535.612			2.395.240
ab) Anteil der Rückversicherer	101.198			100.995
		2.434.415		2.294.245
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle				
Bruttobetrag		-3.042		4.666
			2.431.372	2.298.911
7 Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-23.899.454			-7.343.252
ab) Anteil der Rückversicherer	65.402			55.484
		-23.964.856		
			-23.964.856	-7.398.736
8 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			13.564	27.704

	€	€	€	Vorjahr €
9 Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Brutto-Aufwendungen für den Pensionsbetrieb für eigene Rechnung				
aa) Abschlussaufwendungen	1.644.083			919.850
ab) Verwaltungsaufwendungen	730.382			454.919
		2.374.465		1.374.769
b) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Pensionsgeschäft		11.480		2.911
			2.362.985	1.371.858
10 Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		81.625		39.317
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.514		650
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		53.060		129.447
			137.200	169.414
11 Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.170.410	5.519.184
12 Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.941.351	666.049
13 Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-1.935.698	-1.035.030
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung				
1 Sonstige Erträge		559.215		503.039
2 Sonstige Aufwendungen		744.091		389.654
			-184.877	113.385
3 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-2.120.575	-921.645
4 Steuern von Einkommen und vom Ertrag			161	0
5 Erträge aus Verlustübernahme			2.120.737	921.645
6 Jahresüberschuss			0	0

Jahresabschluss

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Die Bilanz haben wir unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB).

Wir weisen jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet aus.

Kapitalanlagen

Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie sind mit einem niedrigeren Börsenkurs oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften Wertminderung unterliegen. Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht, nach dem die zu der dauernden Vermögensanlage bestimmten Wertpapiere nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen haben wir gemäß § 341b Abs. 4 HGB mit dem Zeitwert bewertet. Als Zeitwert werden die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag haben wir jährlich unter Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagioträge haben wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen sowie die Einlagen im Cash Pool haben wir zum Nennwert bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern haben wir mit dem Zeitwert bewertet.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

- Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen haben wir mit dem Börsenkurs beziehungsweise Rücknahmepreis zum Ende des Jahres 2021 bewertet.
- Bei den Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen entspricht der Zeitwert dem Buchwert.
- Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven bewertet.
- Den Bestand aus dem Cash Pooling haben wir zum Nennwert bewertet.
- Bei den anderen Kapitalanlagen entspricht der Zeitwert dem Nennwert.

Übrige Aktiva

Wir haben die nicht einzeln erwähnten Aktivwerte mit den Nominalbeträgen angesetzt, soweit sie nicht um zulässige Wertberichtigungen vermindert wurden.

Pensionsfondstechnische Rückstellungen

Für den Pensionsfondsbetrieb ermittelten wir die Deckungsrückstellung nach den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Dabei berücksichtigten wir zukünftige laufende Kosten implizit. Einzelvertraglich errechneten wir, soweit wir versicherungsförmige Garantien übernommen haben, die Deckungsrückstellung prospektiv. Dabei beachteten wir §§ 22 und 23 der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV).

Als biometrische Rechnungsgrundlage verwendeten wir die Sterbetafel DAV 2004 R. Der Rechnungszins betrug 0,9 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,25 % oder 2,75 %. Für in Rückdeckung gegebene Versicherungen behielten wir die Rechnungsgrundlagen der Erstversicherung bei. Aufgrund des vorgezogenen Abschlusses für die Rückversicherung berechneten wir die Deckungsrückstellung auf Basis des Bestandes zum 30. November 2021.

Den Referenzzinssatz im Sinne des § 23 Abs. 3 der PFAV ermittelten wir gemäß der 2018 geänderten Fassung (sog. „Korridor-Methode“) des § 23 Abs. 2 dieser

Verordnung. Er lag bei 1,57 %. Für Versicherungen mit einem höheren Rechnungszins als dem Referenzzinssatz stellten wir innerhalb der Deckungsrückstellung eine entsprechende Zinszusatzreserve von 326 Tsd. € (Vorjahr: 259 Tsd. €).

Den innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Schlussüberschussanteile zu bildenden Schlussüberschussanteilfonds errechneten wir nach den handelsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich. Dabei legten wir den im Berechnungszeitpunkt erreichten Wert der Schlussüberschussbeteiligung zugrunde.

Für Zusagen ohne versicherungsförmige Garantien berechneten wir die Deckungsrückstellung prospektiv unter Beachtung von § 24 PFAV. Den Rechnungszins setzten wir vorsichtig fest. Er betrug zwischen -0,2 % und 3,72 %. Dabei berücksichtigten wir die jeweils mit den Vertragspartnern vereinbarte Kapitalanlage individuell. Als Sterbetafel verwendeten wir die Tafel Heubeck 2005 G.

Für das nicht selbst verwaltete Konsortialgeschäft berechneten wir die Pensionsfondstechnischen Rückstellungen nach den Tarifen und aktuariellen Grundsätzen des Konsortialführers.

Konsortialgeschäft

Bei Konsortialverträgen, zu denen uns die Bilanzangaben der führenden Versicherer nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die entsprechenden Positionen durch geeignete Schätzverfahren bzw. anhand der vorläufigen Abschlusszahlen des Konsortialführers ermittelt.

Andere Rückstellungen

Im Geschäftsjahr wurden Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen in Höhe des beizulegenden Wertes gebildet.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr setzen wir gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag an.

Übrige Passiva

Die nicht einzeln erwähnten Passivwerte haben wir – soweit bekannt – mit den Nominalbeträgen, ansonsten mit den erwarteten Erfüllungsbeträgen bewertet.

Latente Steuern

Die Ausübung des Aktivierungswahlrechtes bei einem Überhang aktiver latenter Steuern über die passiven latenten Steuern wird nicht angewendet. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechtes ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Bilanzierungstätigkeit

Soweit nicht anders erläutert, haben wir die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

Entwicklung der Aktivposten A.I. im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanz- werte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A.I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	1.310	81
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.087	3.617
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	3.201	883
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	3.500	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	450	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	1.902	9.000
Insgesamt	11.449	13.581

Entwicklung der Aktivposten B.I. im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanz- werte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
B.I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	60.211	13.946
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	8.799	6.717
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	-	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	706	137
6. Andere Kapitalanlagen	-	-
Insgesamt	69.717	20.801

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
-	132	-	13	1.245
-	3.717	-	-	987
-	192	114	194	3.812
-	-	-	-	3.500
-	0	-	-	450
-	-	-	-	-
-	10.400	-	-	502
-	14.441	114	207	10.496

Umbuchungen	Abgänge	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
-	3.840	9.075	2.170	77.222
-	-	-	-	-
-	-	-	-	15.517
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	843
-	-	-	-	-
-	3.840	9.075	2.170	93.582

A. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungs- differenz
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A.I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.245	1.249	4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	987	1.033	46
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	3.812	3.812	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen ¹	3.516	4.217	701
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	450	459	9
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	502	502	0
Insgesamt ¹	10.512	11.272	760

¹ Unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 10.512 Tsd. €.

B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

II. Sonstiges Vermögen

Unter dem sonstigen Vermögen werden aktivierte Forderungen gegenüber Arbeitgebern in Höhe von 295 Tsd. € ausgewiesen, die aus Nachschussverpflichtungen aufgrund genehmigter Sanierungspläne stammen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 16 Tsd. € ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 3.000.000 €. Es ist eingeteilt in 600.000 voll eingezahlte Stückaktien, die auf den Namen lauten.

Auf eine Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 5 €.

B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen

II. Deckungsrückstellung

Unter dieser Position werden alle versicherungsförmig abgesicherten Alters- und Hinterbliebenenrenten sowie alle Invaliditätsrenten ausgewiesen.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Tsd. €
Stand am Ende des Vorjahres	47
Entnahme für:	
Anlage in Fondsanteilen	19
Zuführung zu den verzinslich angesammelten Überschussanteilen	0
Gezahlte bzw. verrechnete Überschussanteile	0
Summe der Entnahmen	19
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	14
Stand am Ende des Geschäftsjahres	42

Bei der Überschussbeteiligung an versorgungsberechtigte Personen handelt es sich um eine vertragliche Beitragsrückerstattung.

Die für 2021 erklärte Überschussbeteiligung ist in der „Anlage zum Anhang: Überschussbeteiligung bei versicherungsförmigen Garantien“ zusammengestellt.

Innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen:

	Tsd. €
a) Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	20
b) Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	-
c) Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	-
d) Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven (ohne c)	-
e) Auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b)	8
f) Auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c)	-
g) Auf den ungebundenen Teil (ohne a bis f)	14

C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

I. Deckungsrückstellungen

Die Pensionsfondstechnischen Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern belaufen sich zum 31. Dezember 2021 auf 93.877 Tsd. €. Sie übersteigen somit die Mindestdeckungsrückstellungen für laufende Versorgungszusagen in Höhe von 23.574 Tsd. €. Dabei wird in den Fällen, in denen für einzelne Arbeitgeber die Mindestdeckungsrückstellung der laufenden Versorgungszusagen das Versorgungsguthaben übersteigt, die jeweilige Mindestdeckungsrückstellung angesetzt. Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich hieraus ein Differenzbetrag von 295 Tsd. €.

D. Andere Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen

Hierunter werden sonstige Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen ausgewiesen.

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber Arbeitgebern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitgebern beziehen sich auf das Versorgungswerk MetallRente in Höhe von 193 Tsd. € und auf im Voraus erhaltene Beiträge in Höhe von 70 Tsd. €. Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter fünf Jahren.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Disagio auf Namensschuldverschreibungen ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Pensionsfondstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Beiträge nach Zahlungsweise	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Laufende Beiträge	7.512	6.501
Einmalbeiträge	7.391	2.791
Insgesamt	14.902	9.292

Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	14.902	9.292
Verträge mit Gewinnbeteiligung	0	0
Insgesamt	14.902	9.292

Gewinnberechtigt ist bei fondsformig abgesicherten Risiken im eigengeführten Bestand nur der Anteil, der sich auf versicherungsförmig garantierte Zusatzdeckungen bezieht.

Beiträge nach Art der Pensionspläne	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Verträge mit beitragsbezogenen Pensionsplänen	7.512	6.501
Verträge mit leistungsbezogenen Pensionsplänen	7.391	2.791
Insgesamt	14.902	9.292

Der ERGO Pensionsfonds hat bisher ausschließlich Kollektivverträge im Bestand.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten A)

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 348 Tsd. € setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Zinsen von Namens- und Inhaberpapieren, Erträgen aus dem Versorgungswerk MetallRente und Gewinnen aus Abgängen.

Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B)

Die Erträge für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Höhe von 1.129 Tsd. € enthalten Ausschüttungserträge aus Fonds in Höhe von 1.081 Tsd. € und Gewinne aus Abgang von Fondsanteilen in Höhe von 48 Tsd. €.

4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

Die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen betragen 14.198 Tsd. €.

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten A)

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 86 Tsd. € betreffen Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen sowie Verluste aus dem Abgang und außerordentliche Abschreibungen.

Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B. I.)

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 51 Tsd. € betreffen Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen sowie Verluste aus dem Abgang.

11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen

Die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen betragen 2.170 Tsd. €.

II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Es handelt sich überwiegend um Erträge aus dem Versorgungswerk MetallRente in Höhe von 559 Tsd. €.

2. Sonstige Aufwendungen

Hierunter werden im Wesentlichen Aufwendungen für Jahresabschlusskosten und sonstige Verwaltungskosten in Höhe von 744 Tsd. € ausgewiesen.

Jahresabschluss

Sonstige Angaben

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse, die aus der Bilanz nicht ersichtlich sind.

Erläuterungen zum in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versorgungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb zuzüglich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Bruttodeckungsrückstellung beträgt 47 (48) Tsd. €.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtszeitraum keine eigenen Mitarbeiter.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

Die Provisionen sind im Wesentlichen auf das gestiegene Neugeschäft zurückzuführen.

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
1 Provisionen jeglicher Art der Vertreter	1.008	472
2 Sonstige Bezüge der Vertreter	0	0
3 Löhne und Gehälter	63	68
4 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2	2
5 Aufwendungen für Altersversorgung	25	13
6 Aufwendungen insgesamt	1.098	554

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 wurden den Mitgliedern des Vorstands Bezüge in Höhe von 80 Tsd. € gewährt. Aufwendungen für den Aufsichtsrat sind nicht entstanden.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München.

Zusätzliche Angaben

Die Beitragssumme des Neuzugangs beträgt 73.544 Tsd. €.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 24. Februar 2022 besteht ein militärischer Konflikt zwischen Russland und der Ukraine. Der ERGO Pensionsfonds betreibt in der Ukraine und in Russland kein Versicherungsgeschäft. Auch hält der ERGO Pensionsfonds keine Kapitalanlagen aus den beiden Ländern. Aktuell sehen wir für den ERGO Pensionsfonds keine über die Betroffenheit aller Marktteilnehmer hinausgehende Betroffenheit.

Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Dr. Dr. Michael Fauser

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der ERGO Deutschland AG

Dr. Maximilian Happacher

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der ERGO International AG

Heiko Stüber

Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG

Vorstand

Jan Niebuhr

Vorsitzender

Rechnungslegung/Hochrechnungen
Aktuarielle Steuerung/Tarifentwicklung
Rechnungswesen, Steuern, Controlling
Recht (u.a. BaFin-Korrespondenz)
Betriebsorganisation
Allgemeine Dienste (inkl. Personal)
Kapitalanlagen und Vermögen
Compliance
Aufsichtsrat-Kommunikation
Risikomanagement (Ausgliederungsbeauftragter)
Versicherungsmathematische Funktion
(Ausgliederungsbeauftragter)

Michael Hoppstädter

Firmenkundenberatung, Produktmanagement:
Grundsatzfragen, Produktmanagement,
Angebotsmanagement
Marketing, Kommunikation, Werbung:
Verkaufsförderung, Öffentlichkeitsarbeit, Presse
Kundenbetreuung: Antragservice, Vertragservice,
Leistungsservice, Vorstandsbeschwerden
IV-Koordination und Datenverarbeitung, Datenschutz
Vertriebsorganisation: Firmenakquisition,
Vertriebsunterstützung und Vertriebskoordination
Key Account Management
Interne Revision (Ausgliederungsbeauftragter)

Gruppenzugehörigkeit

Die ERGO Pensionsfonds AG mit Sitz am ERGO-Platz 1, 40477 Düsseldorf, wird beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Handelsregisternummer HRB 41007 geführt.

Die ERGO Group AG, Düsseldorf, ist alleinige Aktionärin der ERGO Pensionsfonds AG. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München zum 31. Dezember 2021 einbezogen (gleichzeitig kleinster und größter Konsolidierungskreis). Der Konzernabschluss und -lagebericht der Munich Re werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht. Daneben sind sie auf der Internetseite der Munich Re verfügbar.

Düsseldorf, 3. März 2022

Der Vorstand

Jan Niebuhr

Michael Hoppstädter

Jahresabschluss

Anlage zum Anhang

Überschussbeteiligung bei versicherungsförmigen Garantien

Entstehung der Überschüsse

Die ERGO Pensionsfonds AG beteiligt die Vertragspartner angemessen an den Überschüssen, soweit die Versorgungsleistungen unter Ausschluss einer Nachschussverpflichtung versicherungsförmig garantiert sind. Erfolgt die Finanzierung der Versorgungsleistungen durch Versorgungsguthaben, an deren Wertentwicklung der jeweilige Vertragspartner unmittelbar beteiligt ist, so wird der Vertragspartner an den Überschüssen der ERGO Pensionsfonds AG nur insoweit beteiligt, wie gegebenenfalls bei Invalidität, bei Tod vor Rentenbeginn oder nach Erreichen eines bestimmten im Rahmenversorgungsvertrag festgelegten Lebensalters der versorgungsberechtigten Person vereinbarte Leistungen versicherungsförmig garantiert sind.

Die zugesagten versicherungsförmig garantierten Versorgungsleistungen müssen wir zu jedem Zeitpunkt der Leistungsdauer gewährleisten können. Dafür bilden wir Deckungsrückstellungen. Diese berechnen wir mit vorsichtigen Annahmen über den Zins (sogenannter garantierter Rechnungszins), die Kosten und den Risikoverlauf. Die für die Rückstellungen erforderlichen Mittel werden angelegt und erbringen Kapitalerträge. Aus den Kapitalerträgen, den angelegten Mitteln und den Beiträgen erbringen wir die zugesagten Versorgungsleistungen. Zusätzlich decken wir damit die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge. Je größer unsere Kapitalerträge sind, je weniger vorzeitige Leistungsfälle eintreten und je kostengünstiger wir arbeiten, desto größer sind die entstehenden Überschüsse. Diese geben wir in Form der Überschussbeteiligung überwiegend an unsere Vertragspartner weiter. Die Überschussbeteiligung besteht aus laufenden Überschussanteilen und gegebenenfalls einem einmaligen Schlussüberschussanteil. Bei Vertragsbeendigung oder Rentenübergang sowie im Rentenbezug beteiligen wir unsere Vertragspartner außerdem an den Bewertungsreserven.

Verwendung der Überschüsse

Wir führen den für die Vertragspartner bestimmten Überschuss der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zu. Die Mittel der RfB dürfen wir grundsätz-

lich nur für die Überschussbeteiligung unserer Vertragspartner verwenden. Die RfB enthält mindestens die Überschussanteile, die wir im folgenden Geschäftsjahr planmäßig den Versorgungsverträgen gutschreiben. Darüber hinaus enthält die RfB die Beträge zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile.

Laufende Überschussanteile

Die im folgenden Geschäftsjahr fälligen laufenden Überschussanteile setzen sich in der Regel aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die einzelnen Bestandteile unterscheiden sich im Überschussanteilsatz und in der Bemessungsgröße. Der Vorstand legt die Überschussanteilsätze jährlich fest. Die Bemessungsgrößen für die Überschussanteile hängen unter anderem von der Versorgungsart und der vereinbarten Aufschubzeit ab. Die einzelnen Überschussanteile setzen wir gemäß folgender Tabelle im Verhältnis zur maßgebenden Größe fest.

Überschussanteil	Bemessungsgröße
Kostenüberschussanteil	Bruttobeitrag
Zinsüberschussanteil	Überschussberechtigtes Deckungskapital
Ansamlungsüberschussanteil	angesammeltes Überschussguthaben
Risikoüberschussanteil	Risikobeitrag

Die laufenden Überschussanteile schreiben wir zum Vertragsstichtag gut.

Bei laufenden Alters- und Hinterbliebenenrenten fallen Zins-, Risiko- und Kostenüberschüsse an. An entstehenden Kosten- und Risikoüberschüssen beteiligen wir über einen erhöhten Zinsüberschussanteilsatz im Rentenbezug.

Schlussüberschussanteile

Bei Vertragsbeendigung oder bei Beendigung der Aufschubzeit kann ein Schlussüberschussanteil fällig werden. Mit dem einmaligen Schlussüberschussanteil beteiligen wir die Vertragspartner an solchen Überschüssen, die wir nicht schon durch die laufenden Überschussanteile zuteilen.

Jährlich wird ein Betrag in Prozent des Deckungskapitals zur Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil zugeführt. Die Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil ist dann der Betrag, der sich aus der Ansammlung der jährlichen Zuführungen ergibt. Der Schlussüberschussanteil ist für das im Kalenderjahr beginnende Vertragsjahr gültig. Bei Fälligkeit einer Versorgungsleistung vor Rentenbeginn erhält der Vertragspartner – nach einer Wartezeit – eine reduzierte Schlussüberschussbeteiligung.

Verwendung der Überschussanteile

Je nach Vereinbarung mit dem Vertragspartner können die laufenden Überschussanteile verwendet werden

- zur Erhöhung der Versorgungsleistungen,
- zur verzinslichen Ansammlung,
- zur Anlage in Fondsanteilen,
- zur Auszahlung an den Vertragspartner.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Seit dem 1. Januar 2008 beteiligen wir bei versicherungsförmigen Versorgungsmöglichkeiten die Vertragspartner direkt an den Bewertungsreserven der ERGO Pensionsfonds AG. Hierzu ermitteln wir monatlich die Höhe der Bewertungsreserven, die nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind (verteilungsfähige Bewertungsreserven). Die auf die einzelnen überschussberechtigten Verträge entfallenden Anteile an diesen verteilungsfähigen Bewertungsreserven ordnen wir nach einem verursachungsorientierten Verfahren zu. Zur Berechnung der Anteile bilden wir das Verhältnis aus Gesamtsumme der verteilungsfähigen Bewertungsreserven und Summe der individuellen Bewertungsfaktoren aller Versorgungsmöglichkeiten. Diesen Wert multiplizieren wir mit dem individuellen Bewertungsfaktor des einzelnen Versorgungsvertrages und dem gesetzlichen Zuteilungsfaktor von 50 %.

Bei Vertragsbeendigung innerhalb der Aufschubzeit oder bei Beendigung der Aufschubzeit wird der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zugeteilt. Fondsanteile sind unmittelbar an der Wertentwicklung des jeweiligen Fonds beteiligt und erhalten daher keine zusätzliche Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei laufenden Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenrenten erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch eine angemessene Erhöhung des Zinsüberschussanteils. Die angegebenen Überschussanteilsätze für die Zuteilung 2022 berücksichtigen dabei die verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Geschäftsjahres 2021.

Überschussanteilsätze 2022

Die Überschussanteilsätze für das 2022 beginnende Vertragsjahr oder für Zuteilungen am Vertragsstichtag im Jahr 2022 sind im folgenden Abschnitt zusammengestellt.

Überschussbeteiligung

Versicherungsförmig garantierte Leistungen

Altersrenten		
Tarife mit Rechnungszins 0,25 %		
Zinsüberschussanteil in der Anwartschaft	1,7 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil bei laufenden Renten	2,05 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	1,95 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Zuführung zur Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung	0,2 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals zuzüglich der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung und ggf. des Ansamlungsguthabens
Schlussüberschussanteil ²⁾	100 %	der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung
Tarife mit Rechnungszins 0,9 %		
Zinsüberschussanteil in der Anwartschaft	1,05 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil bei laufenden Renten	1,4 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	1,95 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Zuführung zur Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung	0,2 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals zuzüglich der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung und ggf. des Ansamlungsguthabens
Schlussüberschussanteil ²⁾	100 %	der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung
Tarife mit Rechnungszins 1,25 %		
Zinsüberschussanteil in der Anwartschaft	0,7 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil bei laufenden Renten	1,05 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	1,95 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Zuführung zur Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung	0,2 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals zuzüglich der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung und ggf. des Ansamlungsguthabens
Schlussüberschussanteil ²⁾	100 %	der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung
Tarife mit Rechnungszins 1,75 %		
Zinsüberschussanteil in der Anwartschaft	0,2 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil bei laufenden Renten	0,4 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	1,95 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Zuführung zur Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung	0,2 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals zuzüglich der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung und ggf. des Ansamlungsguthabens
Schlussüberschussanteil ²⁾	100 %	der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung

¹⁾ Bei Bestandsverträgen wird zusätzlich 0,1 % der angegebenen Bemessungsgröße als pauschale Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

²⁾ Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod oder vereinbartem Rentenbeginn fällig, sofern die Versicherung mindestens zehn Jahre oder ein Drittel der Aufschubzeit bestanden hat. Bei Tod wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gewährt.

Versicherungsförmig garantierte Leistungen (Fortsetzung)

Altersrenten (Fortsetzung)		
Tarife mit Rechnungszins 2,25 %		
Zinsüberschussanteil in der Anwartschaft	0 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil bei laufenden Renten	0 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,25 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Zuführung zur Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung	0 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals zuzüglich der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung und ggf. des Ansamlungsguthabens
Schlussüberschussanteil ²⁾	100 %	der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung
Tarife mit Rechnungszins 2,75 %		
Zinsüberschussanteil in der Anwartschaft	0 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil bei laufenden Renten	0 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,75 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Zuführung zur Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung	0 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals zuzüglich der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung und ggf. des Ansamlungsguthabens
Schlussüberschussanteil ²⁾	100 %	der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung

¹⁾ Bei Bestandsverträgen wird zusätzlich 0,1 % der angegebenen Bemessungsgröße als pauschale Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

²⁾ Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod oder vereinbartem Rentenbeginn fällig, sofern die Versicherung mindestens zehn Jahre oder ein Drittel der Aufschubzeit bestanden hat. Bei Tod wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gewährt.

Versicherungsförmig garantierte Leistungen (Fortsetzung)

Hinterbliebenenrenten bei Tod vor Altersrentenbeginn

Tarife mit Rechnungszins 0,25 %

Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn	1,9 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn	2,05 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Risikoüberschussanteil	0 %	des Risikobeitrags

Tarife mit Rechnungszins 0,9 %

Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn	1,25 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn	1,4 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Risikoüberschussanteil	0 %	des Risikobeitrags

Tarife mit Rechnungszins 1,25 %

Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn	0,9 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn	1,05 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Risikoüberschussanteil	0 %	des Risikobeitrags

Tarife mit Rechnungszins 1,75 %

Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn	0,4 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn	0,4 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Risikoüberschussanteil	0 %	des Risikobeitrags

Tarife mit Rechnungszins 2,25 %

Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn	0 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn	0 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,25 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Risikoüberschussanteil	0 %	des Risikobeitrags

Tarife mit Rechnungszins 2,75 %

Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn	0 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn	0 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,75 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Risikoüberschussanteil	0 %	des Risikobeitrags

¹⁾ Bei Bestandsverträgen wird zusätzlich 0,1 % der angegebenen Bemessungsgröße als pauschale Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Versicherungsförmig garantierte Leistungen (Fortsetzung)

Hinterbliebenenrenten bei Tod nach Altersrentenbeginn		
Tarife mit Rechnungszins 0,25 %		
Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn der Altersrente	1,9 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn der Altersrente	2,05 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Tarife mit Rechnungszins 0,9 %		
Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn der Altersrente	1,25 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn der Altersrente	1,4 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Tarife mit Rechnungszins 1,25 %		
Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn der Altersrente	0,9 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn der Altersrente	1,05 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Tarife mit Rechnungszins 1,75 %		
Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn der Altersrente	0,4 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn der Altersrente	0,4 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Tarife mit Rechnungszins 2,25 %		
Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn der Altersrente	0 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn der Altersrente	0 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,25 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags
Tarife mit Rechnungszins 2,75 %		
Zinsüberschussanteil vor Rentenbeginn der Altersrente	0 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil nach Rentenbeginn der Altersrente	0 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,75 %	des angesammelten Überschussguthabens
Kostenüberschussanteil	0 %	des Bruttobeitrags

¹⁾ Bei Bestandsverträgen wird zusätzlich 0,1 % der angegebenen Bemessungsgröße als pauschale Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Versicherungsförmig garantierte Leistungen (Fortsetzung)

Invalidenversorgung bei Berufsunfähigkeit

Tarife mit Rechnungszins 0,25 %

Zinsüberschussanteil während der Berufsunfähigkeit	1,9 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansammlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Risikoüberschussanteil	37,5 %	des Risikobeitrags

Tarife mit Rechnungszins 0,9 %

Zinsüberschussanteil während der Berufsunfähigkeit	1,25 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansammlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Risikoüberschussanteil	37,5 %	des Risikobeitrags

Tarife mit Rechnungszins 1,25 %

Zinsüberschussanteil während der Berufsunfähigkeit	0,9 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansammlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Risikoüberschussanteil	37,5 %	des Risikobeitrags

Tarife mit Rechnungszins 1,75 %

Zinsüberschussanteil während der Berufsunfähigkeit	0,4 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansammlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Risikoüberschussanteil	37,5 %	des Risikobeitrags

Tarife mit Rechnungszins 2,25 %

Zinsüberschussanteil während der Berufsunfähigkeit	0 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansammlungsüberschussanteil	2,25 %	des angesammelten Überschussguthabens
Risikoüberschussanteil	37,5 %	des Risikobeitrags

¹⁾ Bei Bestandsverträgen wird zusätzlich 0 % der angegebenen Bemessungsgröße als pauschale Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Versicherungsförmig garantierte Leistungen (Fortsetzung)

Invalidenversorgung bei Erwerbsunfähigkeit		
Tarife mit Rechnungszins 0,25 %		
Zinsüberschussanteil während der Erwerbsunfähigkeit	1,9 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Risikoüberschussanteil	50,0 %	des Risikobeitrags
Tarife mit Rechnungszins 0,9 %		
Zinsüberschussanteil während der Erwerbsunfähigkeit	1,25 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Risikoüberschussanteil	50,0 %	des Risikobeitrags
Tarife mit Rechnungszins 1,25 %		
Zinsüberschussanteil während der Erwerbsunfähigkeit	0,9 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Risikoüberschussanteil	50,0 %	des Risikobeitrags
Tarife mit Rechnungszins 1,75 %		
Zinsüberschussanteil während der Erwerbsunfähigkeit	0,4 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Risikoüberschussanteil	50,0 %	des Risikobeitrags
Tarife mit Rechnungszins 2,25 %		
Zinsüberschussanteil während der Erwerbsunfähigkeit	0 % ¹⁾	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	2,15 %	des angesammelten Überschussguthabens
Risikoüberschussanteil	50,0 %	des Risikobeitrags

¹⁾ Bei Bestandsverträgen wird zusätzlich 0 % der angegebenen Bemessungsgröße als pauschale Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ERGO Pensionsfonds AG, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ERGO Pensionsfonds AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ERGO Pensionsfonds AG, Düsseldorf für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB

unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bericht des Aufsichtsrats, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 23. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter

Altegor

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft insbesondere auch im Hinblick auf die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und über alle weiteren wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden die Lage und Entwicklung der Gesellschaft – auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie – sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 und den Lagebericht sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021, der damit festgestellt ist.

Auch der Verantwortliche Aktuar hat an der Bilanzsitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgestellt. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir auch insoweit nicht zu erheben.

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane während des Berichtszeitraums ist im Anhang zum Jahresabschluss dargestellt.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Düsseldorf, 6. April 2022

Der Aufsichtsrat



Dr. Dr. Michael Fauser
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Dr. Maximilian Happacher
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats



Heiko Stüber

Herausgeber:

ERGO Pensionsfonds AG

ERGO-Platz 1

40477 Düsseldorf

Telefon + 49 211 477-0

Fax + 49 211 477-3737

E-Mail service@ergo.de

www.ergo.de



